



Eine Initiative für einen besseren Umgang mit chronischen Schmerzen in Kooperation mit der Österreichischen Schmerzgesellschaft

Vielen von uns ist das schon passiert: Jahre nach einer Operation im Bauchraum treten plötzlich Schmerzen und Spannungsgefühl auf. Auch Störungen wie Verstopfung oder in seltenen Fällen lebensgefährlicher Darmverschluss sind möglich. Oft tragen daran alte Narben Schuld!

OA Dr. Andreas Franczak, Chirurg am Evangelischen Krankenhaus in Wien, beschreibt die Entstehungsgeschichte des Problems: „Nach Operationen, aber auch durch Verletzungen oder Entzündungen können Verklebungen zwischen Organen oder einem Organ und dem Bauchfell eintreten. Dieses Risiko ist zwar

Und die können recht arge Schmerzen bereiten!“

Speziell Frauen sind nach Entzündungen im Unterleib oder chirurgischen Eingriffen in dieser Region oft betroffen. Dazu Gynäkologe Prof. Dr. Martin Um von Med. Universität Wien: „Egal, ob Gebärmutter, Dickdarm, Blinddarm, ob Entbindung mittels Kaiserschnitt oder Endometriose – die Organe liegen so nah beisammen, dass jeder Eingriff eine narbige Spur hinterlassen kann. Diese kann irgendwann zu Störungen führen.“

Der Facharzt ergänzt: Wir wissen heute zudem, dass 20 bis sogar 40 Prozent der Fälle von weiblicher Unfruchtbarkeit

# Wenn Narben innen weh tun

„Verwachsungen“ sind eine häufige Komplikation nach Operationen

durch neue, schonende Operationstechniken (minimal invasiv – Endoskopie) geringer geworden, aber leider noch immer vorhanden.“

Wie kommt es zu Verklebungen? Dr. Franczak: „Zur Heilung erzeugt der Körper bei Verletzungen eine klebrige Substanz, das Fibrin. Dieser Stoff wirkt als natürliches Pflaster und verschließt die Wunden. Allerdings ist Fibrin ein Superkleber, der eben auch umliegende Gewebe miteinander verbinden kann! Üblicherweise lösen sich solche Verklebungen innerhalb weniger Tage auf. Geschieht das nicht, sind häufig feste Verwachsungen aus Bindegewebe die Folge.



Operationen können Verwachsungen bewirken

auf derartige Verwachsungen zurück zu führen sind!“

Dennoch wird diese Möglichkeit nach Meinung der Experten noch zu wenig in Betracht gezogen. Allerdings sind Verklebungen im Bauchraum auch schwer zu entlarven. Anhaltspunkte liefern Ultraschall, Darmspiegelung und CT. Die endgültige Diagnose erfolgt aber meistens durch Ausschluss anderer Krankheiten mit ähnlichen Symptomen – ein mitunter recht mühsamer Weg...

Bleibt schließlich das Ergebnis „Verwachsungen“ übrig, so kommen wieder die Chirurgen ins Spiel. Übliche Vorgangsweise ist eine Bauchspiegelung mit Hilfe einer Mini-Videokamera.

Vielfach können Verklebungen gleich bei dieser Aktion entfernt werden. Manchmal aber muss man der Chirurg den Bauch noch einmal aufschneiden.

Vorbeugung ist bei Entzündungen nicht möglich. Wohl aber bei Operationen, wie Dr. Franczak erklärt: „Wir verfügen nun über biologische Materialien oder seit kurzem auch über Sprühlösungen, die wir gleichmäßig über das Organ verteilen und dieses so mehrere Tage lang vor einem Kontakt mit der Umgebung abschirmen. Diese Schutzbarriere wird dann nach einiger Zeit wieder abgebaut.“

Weiters stehen für bestimmte Eingriffe schon Techniken zur Verfügung, bei denen man erst gar nicht in die Bauchhöhle eindringen muss. Dr. Franczak: „Etwa bei Leistenbrüchen wird mittels der sogenannten TEP-Methode außerhalb des Bauchfelles gearbeitet. Damit besteht keine Gefahr einer Verklebung.“

Mag. Karin Hönig



Bei Bauchschmerzen an frühere Operationen denken!

Foto: Riedl-Hoffmann, Grafik: ???

# Helfen Sie bitte mit!

Leider gehen in Österreich Menschen mit Schmerzen viel zu spät zum Arzt: Im Schnitt erst drei Wochen nach Beginn der Beschwerden. Aber gerade früher Behandlungsbeginn ist für den Therapieerfolg entscheidend und kann meistens verhindern, dass die Probleme chronisch werden!

Laut einer aktuellen Umfrage in fünf europäischen Ländern mit knapp 60.000 Teilnehmern lässt allerdings auch die Mithilfe vieler Betroffener zu wü-

**Wir wollen bessere Hilfe für Patienten mit Schmerzen**

schen übrig: Rund 25 Prozent jener Patienten, denen ein rezeptpflichtiges Schmerzmittel verschrieben wurde, nehmen eine zu niedrige Dosis ein. Das heißt, Schmerzen werden allzu oft unterbehandelt.

12 Prozent nehmen zum Bei-



Grafik: Fotolia

Schmerzen mit ihrer Behandlung unzufrieden...

Mit Hilfe eines Fragebogens zum Thema Schmerz wollen wir in Zusammenarbeit mit dem Fachmedium „Ärzte Krone“ und der österreichischen Schmerzgesellschaft (ÖSG) die Situation speziell in unserem Land genau erfassen. In einem Schmerzreport soll erhoben werden, wie viele Betroffene bereits unter chronischen Schmerzen leiden und wo die Schwachstellen der Versorgung dieser Kranken sind. Mit dem Ziel, Fehler aufzudecken und zu beseitigen.

Dr. med. Wolfgang Exel

## Ärzte Krone Fragebogen

Können Sie sich vorstellen, wie man sich fühlt, wenn Schmerzen trotz Behandlung nie aufhören? Ein häufiges Schicksal. Deshalb bitten wir Sie entweder als Betroffene oder aus Mitleid für Leidende, den nachstehenden Fragebogen auszufüllen und einzusenden. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur besseren Versorgung von Schmerzpatienten. Vielen Dank!

1.) Wann haben Sie Schmerzen?

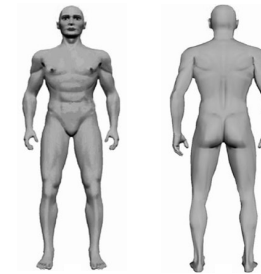
- morgens  vormittags  mittags
- nachmittags  abends  nachts  immer

2.) Seit wann haben Sie Schmerzen?

- 3  6  12 Monate  2  3  4  5 Jahre

3.) Welche Schmerzen haben Sie?

- Bitte kreuzen Sie an und markieren Sie auch in den Skizzen jene Stelle(n), wo Sie Schmerzen haben:
- Rücken  Schulter  Arme
  - Kopf  Hüfte  Knie
  - Beine



4.) An wen haben Sie sich wegen Ihrer Schmerzen gewandt?

- Apotheke  Hausarzt  Facharzt
- Schmerzspezialist/-ambulanz  Spitalsambulanz

5.) Wie viele Ärzte haben Sie wegen Ihrer Schmerzen bisher aufgesucht?

- 0  1  2  3  4  5  mehr als 5

6.) Haben Sie Medikamente erhalten?

- Ja  Nein  Wenn ja, welche? .....

7.) Gab es Probleme mit der Kostenübernahme durch die Krankenkasse?

- Ja  Nein  Wenn ja, welche? .....

Mit freundlicher Unterstützung von:



8.) Wie stark waren Ihre Schmerzen vor der Behandlung?

- (bitte kreuzen Sie an)
- 0  1  2  3  4  5  6  7  8  9  10
  - (kein Schmerz) (stärkster Schmerz)

9.) Wie stark waren Ihre Schmerzen nach der Behandlung?

- 0  1  2  3  4  5  6  7  8  9  10
- (kein Schmerz) (stärkster Schmerz)

10.) Wie stark sind Ihre Schmerzen derzeit?

- 0  1  2  3  4  5  6  7  8  9  10
- (kein Schmerz) (stärkster Schmerz)

11.) Wie weit ist Ihre Lebensqualität von Schmerzen beeinträchtigt?

- 0  1  2  3  4  5  6  7  8  9  10
- (gar nicht) (schwer beeinträchtigt)

12.) Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer derzeitigen Therapie?

- 0  1  2  3  4  5  6  7  8  9  10
- (sehr zufrieden) (sehr unzufrieden)

13.) Angaben zur Person

- männlich  weiblich  Alter: .....  Postleitzahl: .....

Ausgefüllten Fragebogen bitte per Post an:

„Schmerzreport Österreich“  
Ärzte Krone, Fr. Claudia Graf  
Seidengasse 9/Top 1.1, 1070 Wien

Porto  
zahlt  
Empfänger

per E-Mail: [aerztekrone@medmedia.at](mailto:aerztekrone@medmedia.at)

per Fax: 01/407 31 11-34

Den Schmerzfragebogen finden Sie auch unter: [www.netdokter.at](http://www.netdokter.at)

Prof. Dr. Günther Bernatzky und Prof. Dr. Wilfried Ilias danken für Ihre Mithilfe!

ANZEIGE